

0 15

Ä

DER KRIEG IM JAHRE 1870.

BEMERKUNGEN UND BETRACHTUNGEN
EINES RUSSISCHEN OFFICIERS.

VON

M. ANNENKOFF.

Sich ergeben — das Wort kenne
ich gar nicht, vorwärts! mir nach!
hurrah! SUWAROFF.

AUS DEM RUSSISCHEN.
DEUTSCHE ORIGINAL-AUSGABE.



BERLIN 1871.
B. BEHR'S BUCHHANDLUNG.
(E. BOCK)
27. UNTER DEN LINDEN.

Ä

Vorrede des Verlegers.

Der Leser wolle freundlichst berücksichtigen, dass die vorliegende Skizze, die in russischer Sprache vor etwa 3 Monaten erschien, schon vor der Capitulation von Paris geschrieben ist.

Hieraus erklärt sich der Umstand, dass der Autor bei der Schilderung der Verhältnisse während der Belagerung vor Paris in der Gegenwart spricht.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
I. Allgemeine Bildungsstufe der kriegführenden Armeen . . .	5
II. Militärorganisation der deutschen und französischen Armeen	9
III. Mobilmachung	23
IV. Beförderung und Concentrirung der Truppen auf den Eisen- bahnen	35
V. Vorherige Studien des Kriegsschauplatzes	42
VI. Die Disciplin und innere Ordnung der kriegführenden Armeen	51
VII. Handfeuergewehr und Artillerie	58
VIII. Leistungen der Kavallerie	70
IX. Allgemeine Beschreibung der Operationsweise der Gegner .	76
X. Einrichtung im Rücken der Armee	97
Schluss	118

Einleitung.

Die ausserordentlichen und raschen Erfolge der Preussen in der ersten Periode des Feldzuges, die Reihe der in der Kriegsgeschichte nie dagewesenen Niederlagen der Armeen des zweiten französischen Kaiserreichs, welche sich fast sammt und sonders den deutschen Armeen als Kriegsgefangene ergaben —, setzten Europa in Erstaunen und erschütterten alle denkenden Geister. Womit diese erstaunenswerthen Thatsachen erklären? — Wie geschah es, dass der durch Jahrhunderte bewährte Kriegsruhm Frankreichs wie Staub zerflogen ist unter der Wucht einiger Schläge einer jungen europäischen Macht?

Die Niederlage der Oesterreicher im Feldzuge 1866 erklärte man sich hauptsächlich durch die Ueberlegenheit der Bewaffnung der preussischen Infanterie — mit dem berühmten Zündnadelgewehr; demzufolge beeilten sich unmittelbar nach der Königgrätzer Katastrophe sämtliche europäischen Mächte, — die Türkei, sonst keine Freundin von Neuerungen, nicht ausgenommen, — eine nach der andern ihre Infanterie umzuformen und verausgabten grosse Summen zur möglichst raschen Anschaffung des rettenden Hinterladegewehrs. Aber was erwies sich im gegenwärtigen

tigen Kriege? Die magischen Eigenschaften des Zündnadelgewehrs verminderten sich um Vieles; eine Reihe der neueren Schlachten bewies deutlich, dass das Chassepotgewehr, womit die französische Armee bewaffnet war, durch seine Tragweite und Trefffähigkeit einen Vorzug vor dem preussischen Zündnadelgewehr verdient. Ausser der unbezweifelten Ueberlegenheit des Handfeuergewehrs hatten die französischen Truppen, welche nach den allgemeinen Aeusserungen ihrer Officiere, ihrer Feinde sogar, wie die Löwen kämpften, — noch Mitrailleusen, welche in einzelnen Fällen mit ausserordentlicher Kraft wirkten. Dessenungeachtet stellt der letzte französisch-preussische Kampf zwei in den Annalen der Kriegsgeschichte beispiellose Ereignisse dar — die Kapitulation von Sedan und die von Metz, — Ereignisse, die bei weitem Alles übertreffen, was die Kriegsgeschichte in dieser Beziehung aufzuweisen hat. Die berühmte Kapitulation von Mac bei Ulm verliert gänzlich ihre Bedeutung vor der Thatsache, dass 80,000 bis 170,000 Mann gezwungen wurden, sich dem Sieger zu ergeben. Wodurch also die auffallenden Erfolge der Preussen, trotz der sichtlichen Ueberlegenheit des Handfeuergewehrs des Gegners, erklären?

Darin eben besteht das Wesentliche, dass der Krieg nach dem Ausspruche Gominis*) ein grosses Drama ist, in dem Tausende von moralischen und physischen Gründen mit mehr oder weniger Kraft einwirken, die keiner mathematischen Berechnung unterworfen werden können.

In Anbetracht des lebhaften Interesses unserer Ge-

*) un officier général après avoir assisté à douze campagnes, doit savoir que la guerre est un grand drame, dans lequel mille causes morales et physiques agissent plus au moins fortement, et qu'on ne saurait réduire à des calculs mathématiques. (Précis d'art de la guerre, page 11.)